
Umfrage von WVS und WEST bestätigt April-Ergebnis

Unternehmen im Kreis Steinfurt glauben an ihre Stärke

Kreis Steinfurt - Es bleibt dabei: Die Wirtschaft im Kreis Steinfurt besitzt trotz des Corona-Einbruchs eine Art Urvertrauen in die eigene Stärke. Das beweist eine aktuelle Umfrage, an der sich immerhin 420 Unternehmer beteiligt haben. Die Ursache für diesen ungewöhnlichen Optimismus liegt in den gesunden ökonomischen Strukturen im Kreis begründet. Von Michael Hagel

Freitag, 26.06.2020, 17:58 Uhr



Die Unternehmen im Kreis vertrauen auf die eigene Stärke, sagen (v.l.) Unternehmer Dr. Reinhard Lülff, WEST-Chefin Birgit Neyer und WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. Foto: Hagel

Vor gut zehn Wochen, also mitten in der Hochphase der Corona-Krise, hatten die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) und das Unternehmernetzwerk Laer (UNL) erstmals ihre Mitglieder befragt. Tenor damals: Sorgen: ja, Panik: nein. „Vieles von dem, was wir sei-

nerzeit an Antworten erhielten, hat sich bis heute nicht geändert“, sagt WVS-Geschäftsführer **Heiner Hoffschroer**. Neben WVS und UNL war diesmal auch die Kreis-Wirtschaftsförderung (WESt) mit dabei. Deren Geschäftsführerin **Birgit Neyer** umschreibt die Situation der meisten Firmen im Kreisgebiet so: „Der angesetzte Speck ist noch nicht verbraucht.“ Und UNL-Mitbegründer Dr. Reinhard Lülff ergänzt: „Es gibt ein festes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.“

Und das komme nicht von ungefähr: Viele Jahre, so Heiner Hoffschroer, „ist es fast ausschließlich bergauf gegangen.“ Da werfe einen selbst ein so einschneidendes Ereignis wie Corona nicht direkt aus der Bahn. Allerdings, auch das gehört zur Wahrheit, gibt es Branchen – etwa die Gastronomie oder das Eventgewerbe, teilweise auch der Einzelhandel – die nicht so glimpflich davongekommen sind. „Ja, es gibt auch Verlierer“, weiß Hoffschroer.

Robuste Wirtschaft

Dass die Arbeitslosigkeit derzeit dennoch „nur“ bei 4,7 Prozent liege, so Birgit Neyer, „zeigt die Robustheit der hiesigen Wirtschaft. Um diese Quote würden uns viele andere Kreise beneiden.“ Zahlreiche Arbeitnehmer hätten sich in der Krise extrem solidarisch und flexibel gezeigt, was laut Hoffschroer „auch in unserer münsterländischen DNA begründet liegt.“ Corona bedeute gewiss eine Zäsur, aber eben auch eine Chance, sich auf die Zukunft auszurichten. Und die werde, da gibt es keinen Zweifel, durch und durch digital.

In der Umfrage beurteilen immerhin 61 Prozent der Befragten die gegenwärtige Geschäftslage als gut oder zumindest befriedigend – und das, obwohl sich 53 Prozent von Corona stark betroffen fühlen und sogar 82 Prozent negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte befürchten. Allerdings: Lediglich zwei Prozent der Unternehmer im Kreis befürchten eine coronabedingte Insolvenz.

Umsatzrückgänge befürchtet

Dass es bald wieder aufwärts geht oder zumindest nicht schlechter wird, glauben 72 Prozent, in diesem Jahr allerdings befürchten 82 Prozent Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahr. Etwa jeder zweite Betrieb hat in der Krise auf das Mittel Kurzarbeit zurückgegriffen. Gut kamen auch die Soforthilfen von Bund und Land an.

Informationsbedarf haben viele Unternehmer bei der Senkung der Mehrwertsteuer und zu möglichen weiteren Soforthilfen. In diesem Zusammenhang wünschen sich die Firm lenker, dass sich die Bürokratie, die in Corona-Zeiten stark zurückgefahren worden ist, nach Überwindung der Krise nicht wieder aufbläht. Ein Unternehmer schreibt: „Eine mas-

sive Entrümpelung der Vorschriften ist notwendig. Jeder Branchenverband kann ein Lied davon singen.“